

Zeitschrift:	Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber:	Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band:	96 (1978)
Heft:	23
Artikel:	Alters- und Pflegeheim Reutlingen/BRD: Architekten: Behnisch & Partner, Stuttgart
Autor:	Odermatt, Bruno
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-73704

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alters- und Pflegeheim Reutlingen/BRD

Architekten: Behnisch & Partner, Stuttgart

Im Frühjahr 1971 veranstaltete der Gemeinderat der Stadt Reutlingen (Baden-Württemberg) einen Projektwettbewerb für ein Alters- und Pflegeheim. Zur Teilnahme waren alle Architekten der Regierungsbezirke Stuttgart und Tübingen eingeladen. Mit dem ersten Preis und der Empfehlung zur Ausführung wurde in der Folge vom Preisgericht der Entwurf der Stuttgarter Architekten Behnisch & Partner bedacht. Sechs Jahre später wurde der inzwischen verwirklichten Idee eine neue, diesmal landesweite Auszeichnung zuteil. Die Verleihung des im vergangenen Jahr erstmals ausgeschriebenen Deutschen Architekturpreises erfolgte in einem Bereich des Bauens, der in jüngster Zeit zu Recht vermehrt Gegenstand des öffentlichen Gespräches geworden ist. Es mag zunächst erstaunen, dass die Wahl auf ein Alters- und Pflegeheim fallen konnte, ist doch der gestalterische Spielraum sowohl in der Disposition des Grundrisses wie auch in der architektonischen Sprache aus Gründen, die sich aus der Besonderheit des Themas ergeben, nicht eben weit gezirkt. Der Altersheimbau ist nicht unbedingt das Feld der grossen ichbetonten Geste und auch nicht die Mischtrömmel für gängige formale Ingredienzien. Wohl aber kann er vielleicht gerade deshalb zum Prüfstand werden für die Qualität einer architektonischen Leistung, die aus der Beschränkung der Mittel und aus kluger Zurückhaltung erwächst. Es spricht für die Absicht des Veranstalters und die vorurteilslose Sachbezogenheit des Preisgerichtes, hier Marken und Massstäbe gesetzt zu haben.

Deutscher Architekturpreis 1977

Im letzten Jahr schrieb die Ruhrgas AG, Essen, unter der Schirmherrschaft der Bundesarchitektenkammer den *Deutschen Architekturpreis 1977* aus. Jeder Architekt in der Bundesrepublik und in Westberlin konnte Bauwerke zur Beurteilung anmelden, die in den vorangegangenen Jahren fertiggestellt worden waren. Außerdem wurden *Anerkennungen*

gen zum Deutschen Architekturpreis in Aussicht gestellt für Bauten, die einen Beitrag zur Sanierung innerstädtischer Kerngebiete bilden. Preisrichter waren Harald Deilmann, Münster, Jürgen Joedicke, Stuttgart, Fritz Novotny, Offenbach/M., Friedrich Spenglin, Hannover/Hamburg, Dr. Klaus Liesen, Vorsitzender des Vorstandes der Ruhrgas AG, Essen, Kurt Schiffauer, Mitglied des Vorstandes der Ruhrgas AG, Essen, Friedrich Späth, Mitglied des Vorstandes der Ruhrgas AG, Essen; stellvertretende Preisrichter sind Kurt Ackermann, München, Karlheinz Volkmann, Düsseldorf.

Der Auslober will durch regelmässige Preisverleihungen beispielhafte Lösungen bei der Gestaltung unserer Umwelt herausstellen und dazu beitragen, eine breite Öffentlichkeit auf die heutigen und künftigen Probleme in diesem Bereich aufmerksam zu machen. Beurteilt wurden die eingereichten Arbeiten hinsichtlich ihrer Einbindung in das städtebauliche und landschaftliche Umfeld, hinsichtlich ihrer äusseren und inneren Gestaltung und unter Berücksichtigung der Umweltprobleme, der wirtschaftlichen Energieverwendung und dem zentralen Heizsystem.

Für die Auszeichnung eines Bauwerkes oder einer städtebaulichen Anlage mit dem Deutschen Architekturpreis standen 30000 DM, für Anerkennungen ebenfalls 30000 DM zur Verfügung. Die *organisatorische Durchführung* lag bei der Redaktion «architektur wettbewerbe» und Karl Krämer Verlag, Stuttgart.

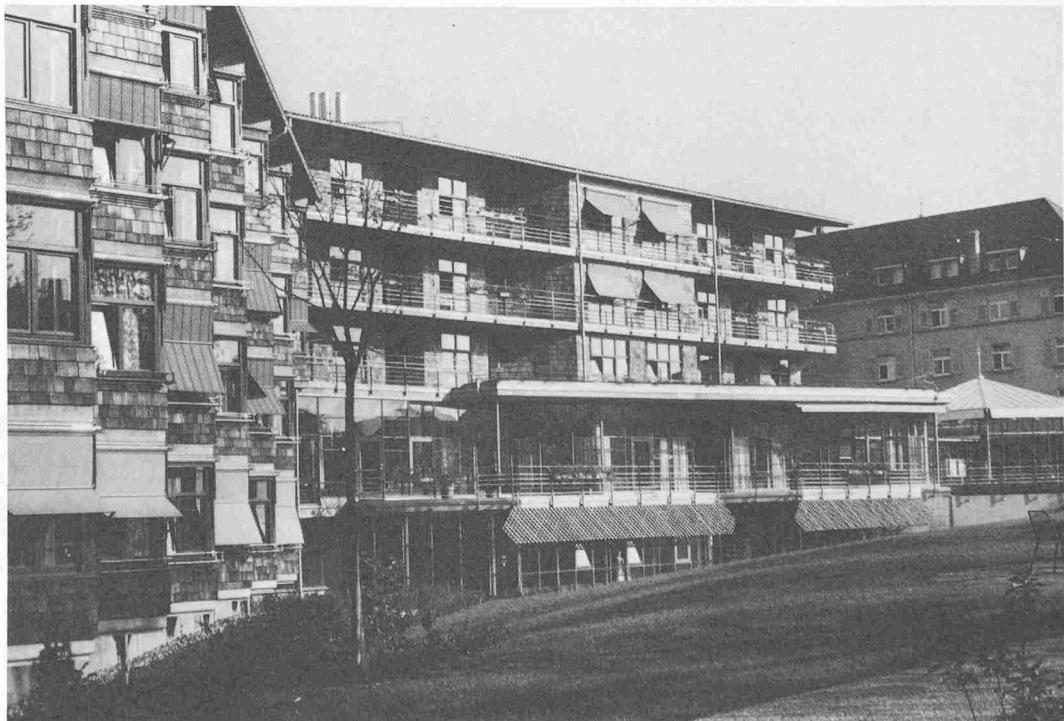
B.O.

Bericht des Architekten

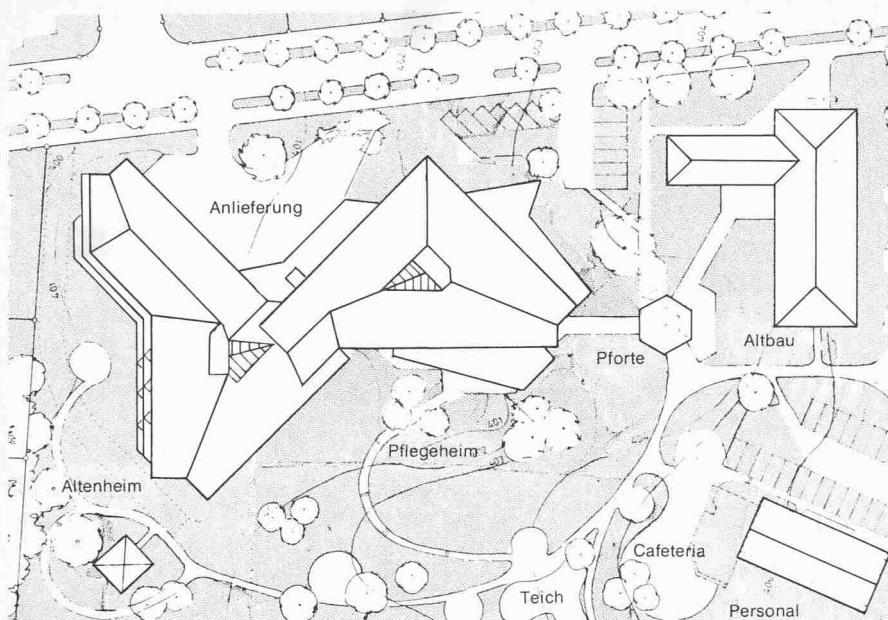
Das Gesicht eines Gebäudes wird durch verschiedene Einflüsse geprägt. Durch die Aufgabe, die es erfüllen soll, aber auch durch seine Umgebung, durch die Situation, in die das Gebäude einzufügen ist.

Die Achalm, der Georgenberg, die schöne Aussicht auf den Albrand, die kleinmassstäbliche, locker bebaute Um-

Alters- und Pflegeheim Reutlingen, Ansicht des Pflegetraktes

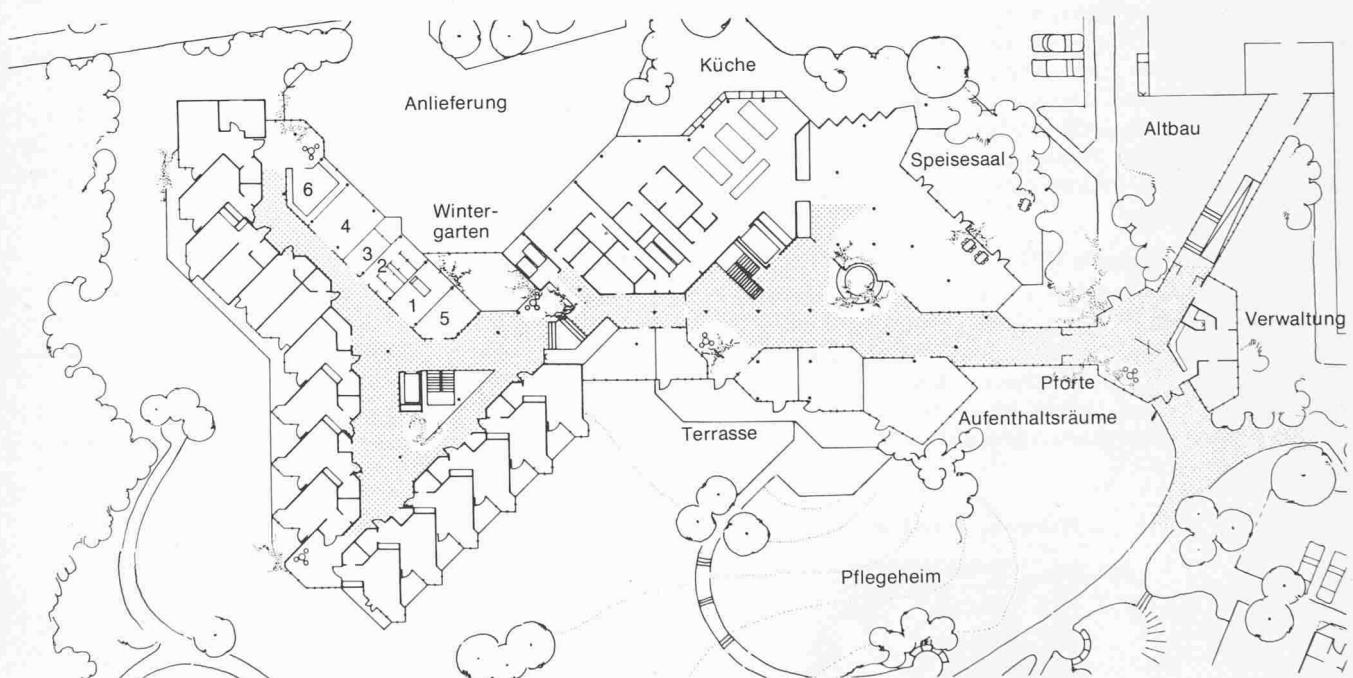


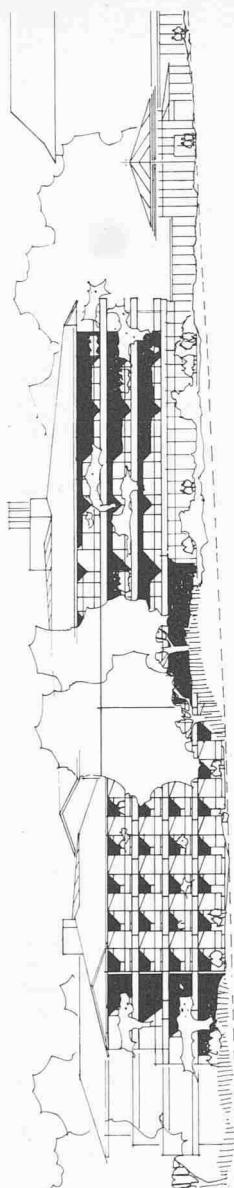
Links: Lageplan 1:1100



Mitte: Grundriss Eingangsgeschoss 1:700. 1 Bad, 2 WC, 3 Arbeitsraum, 4 Abstellraum, 5 Schwesternzimmer, 6 Teeküche

Unten: Ansicht der Gesamtanlage von Südosten, rechts der Haupteingang, in der Mitte der Pflegetrakt, links das Altersheim



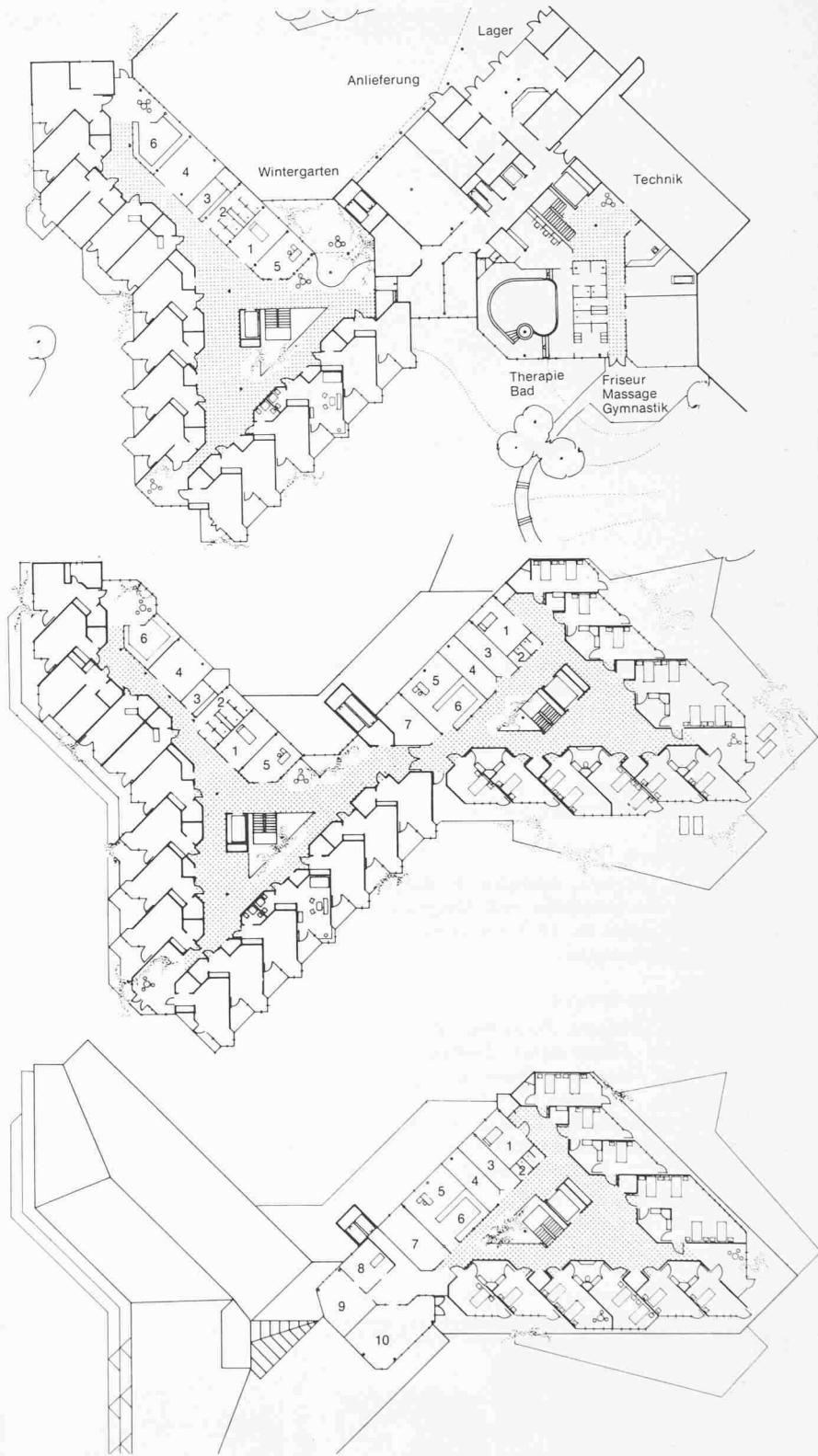


Ansicht von Süden 1:700

Oben: Grundriss Gartengeschoß 1:700. Pflegearbeitsräume: 1 Bad, 2 WC, 3 Arbeitsraum, 4 Abstellraum, 5 Schwesternzimmer, 6 Teeküche

Mitte: Grundriss 1. Obergeschoß 1:700. Pflegearbeitsräume wie oben, 7 Arzt

Rechts: Grundriss 3. Obergeschoß 1:700. Pflegearbeitsräume wie oben, 7 Oberpfleger, 8 Untersuchung, 9 Arzt, 10 Schwesternaufenthalt



gebung, das bestehende Altersheim und die unterschiedlichen Teile des Neubaus selbst haben Anteil an der Gestalt der neuen Anlage. Der Georgenberg liegt dem Hause gegenüber. Ihm und der Sonne entgegen sind die Wohnräume mit ihren Balkonen und Terrassen gerichtet. Von anderen Räumen aus kann die Strasse beobachtet werden und wieder andere haben teil am Garten.

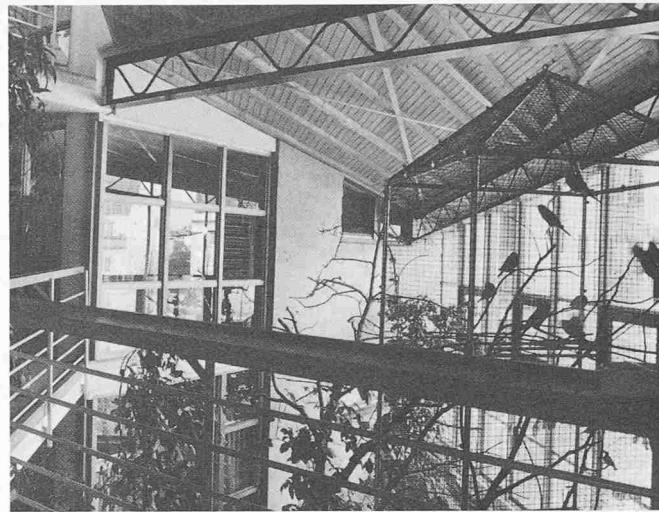
Das Gebäude wurde stark gegliedert. So ist seine tatsächliche Grösse nicht sofort ablesbar – von aussen her und auch nicht im Innern. Es fügt sich ein in seine Umgebung und tritt den Neuankommenden einladend und bescheiden gegenüber. Es gibt unterschiedliche Räume, abgeschlossene

und offene, nach innen oder aussen orientiert – entsprechend ihrer Aufgabe. Die Bewohner können sich zurückziehen und können die Vorgänge in der Umgebung und das Leben im Gebäude zwanglos miterleben.

Vielfältige Anforderungen haben vielfältige Antworten gefordert. So ist eine abwechslungsreiche Architektur entstanden. Forderungen und Gegebenheiten haben ihre Gestalt erlangt. Sinnvolle Antworten auf Fragen, sinnvolle Materialien, sinnvolle Gestalt, Vielfältigkeit in der Einheit – das waren die Themen für diese Aufgabe. Der Rahmen hierfür war gegeben durch Kostenanschlag, Raumprogramm und Richtlinien.



Eingangshalle



Wintergarten

Raumprogramm

Altenheim

40 Einbettzimmer je rd. 20 m², 1 Einbettzimmer-Appartement mit Wohn- und Schlafraum 27 m², 5 Zweibettzimmer-Appartemente mit Wohn- und Schlafraum je 36 m².

Pflegeheim

18 Einbettzimmer je 18 m², 24 Zweibettzimmer je rd. 21–24 m², 4 Vierbettzimmer je 41–52 m².

Personalwohnungen

Haus A: Cafeteria, Lesecke, 40 Sitzplätze, je eine Vierzimmerwohnung für Heimleiter und Hausmeister, vier Zweizimmerappartemente; Haus B: 12 Einzimmerappartemente; Haus C: 8 Einzimmerappartemente.

Gemeinschaftseinrichtungen

Speisesaal, Andacht, Fernsehen, Bibliothek, Aufenthalt, Näh- und Werkraum, Wintergarten, Coiffeur, Cafeteria; Aufenthaltsbereich in den Flurzonen, Terrassen, Loggien, Arzt- und Untersuchungsräume, Massage, Therapie, Bewegungsbad, Gymnastikraum; 2 Personenaufzüge, 1 Lastenaufzug, Küche, Heizungs- und Lüftungszentrale, Hausmeisterwerkstatt, Lagerräume, Kühlräume, Wäscherei, Küche, Teeküchen auf den Geschossen, Stationsbäder, Personalräume, WC-Anlagen.

Daten

Alten- und Pflegeheim:

Geschossflächen	9305 m ²
-----------------	---------------------

Umbauter Raum

29010 m³

Personalgebäude, Cafeteria:

Geschossflächen	1040 m ²
-----------------	---------------------

Umbauter Raum

4780 m³

Die Beteiligten

Bauherrschaft:

Stiftung Altenhilfe der Stadt Reutlingen, vertreten durch das Hochbauamt der Stadt Reutlingen

Behnisch & Partner, Freie Architekten, Dipl.-Ing. BDA, Stuttgart, Prof. Günter Behnisch, Fritz Auer, Winfried Büxel, Manfred Sabatke, Erhard Tränkner, Karl-heinz Weber

Projektbearbeitung: Dipl.-Ing. Dieter Herrmann, Dieter K. Keck, Rudolf Lettner

J. Buss, Dipl.-Ing. Gerlingen; O. Nerz, Dipl.-Math. Reutlingen; H. Gall, Dr.-Ing., Reutlingen

S. Keppler, Leinfelden

W. Schwarz, Stuttgart

Dr. K. Simon, Wiesbaden

Consulan-Ingenieure, Zofingen/Schweiz

Unten: Fassadenausschnitt, rechts Blick vom Balkon eines Zimmers des Altersheims auf den Pflegetrakt mit Terrasse

